

Abstract zu „Babylon“ als Ortsnamenmetapher in 1 Petr 5,13 auf dem Hintergrund der antiken Literatur, in: Petrus und Paulus in Rom. Eine interdisziplinäre Debatte. Hg. Stefan Heid. Freiburg: Herder, 2011, 180-220:

„Babylon“ als Ortsnamenmetapher in 1 Petr 5,13
auf dem Hintergrund der antiken Literatur
und im Kontext des Briefes

Armin D. Baum

Im Neuen Testament ist von einem Romaufenthalt des Apostels Petrus nirgends ausdrücklich die Rede. Die Apostelgeschichte des Lukas berichtet in ihren ersten zwölf Kapiteln zwar ausführlich vom Wirken des Petrus in Jerusalem, Judäa und Samaria und erwähnt ihn noch einmal in Kapitel 15 als Teilnehmer des Jerusalemer Apostelkonvents (Apg 15,7) – danach verliert sie ihn jedoch vollständig aus den Augen und konzentriert sich in ihrer zweiten Hälfte ganz auf die heidenmissionarische Tätigkeit des Apostels Paulus, mit dessen (erstem) Romaufenthalt sie in Kapitel 28 schließt. Darüber hinaus erwähnt Paulus im Galaterbrief eine Auseinandersetzung mit Petrus im syrischen Antiochien (Gal 2,11-14) und im ersten Korintherbrief Missionsreisen des Petrus, ohne allerdings anzugeben, in welche Gebiete diese Reisen den Petrus führten (1 Kor 9,5). Ob Petrus die kleinasiatischen Gemeinden, an die der erste Petrusbrief adressiert ist (1 Petr 1,1), persönlich besucht hat, lässt sich nicht feststellen. Deutlich über all diese neutestamentlichen Hinweise hinaus geht lediglich ein Gruß am Ende desselben Briefes (1 Petr 5,13):

Ἀσπάζεταιται ὑμᾶς ἡ ἐν Βαβυλῶνι συνεκλεκτή

Die Ortsangabe „in Babylon“ ist schon früh als Metapher für die Welthauptstadt Rom gedeutet worden. Träfe diese Interpretation zu, dann fände sich bereits im Neuen Testament wenigstens ein Hinweis darauf, dass der Apostel Petrus die Stadt Rom besucht hat. Dieser Deutung ist jedoch auch nachdrücklich widersprochen worden, in jüngster Zeit durch O. Zwierlein, der die vor mehr als 50 Jahren von K. Heussi vorgetragene Argumente gegen eine Identifizierung von „Babylon“ mit Rom für „zwingend“ hält: „Babylon“ stehe nicht für Rom, sondern sei eine Metapher für „das Exil der Christen“.

Seit Erasmus von Rotterdam, der „Babylon“ zum ersten Mal im eigentlichen, nichtmetaphorischen Sinn interpretiert haben dürfte, und Johannes Calvin, der 1 Petr 5,13 ebenfalls als Beleg für einen Aufenthalt des Petrus im mesopotamischen Babylon interpretiert hat, ist als moderner Vertreter dieser Interpretation vor allem noch Adolf Schlatter zu nennen. Da die von Exegeten wie Erasmus und Schlatter vorgetragene Argumente gegen die traditionelle Deutung selten oder nie näher gewürdigt werden, sollen sie hier ausführlich besprochen werden.

1. Die nicht-metaphorische Interpretation von „Babylon“ in 1 Petr 5,13

- a. Babylon in Mesopotamien
- b. Babylon in Ägypten
- c. Einwände gegen eine nicht-metaphorische Interpretation
- d. Die Möglichkeit einer metaphorischen Bedeutung

2. Ortsnamen als Metaphern: Methodisches

- a. Die Form der Metapher
- b. Die Identifizierung des Vergleichspunkts
- c. Die Identifizierung des Bildempfängers

3. Die antiken Vergleichspunkte des Bildspenders „Babylon“

- a. Eine Stadt der Sprachverwirrung
- b. Eine große Stadt
- c. Eine reiche Stadt
- d. Eine schwer bezwingbare Stadt
- e. Eine Stadt des Götzendienstes
- f. Eine tempelzerstörende Stadt
- g. Eine Stadt des Exils
- h. Eine dem Untergang geweihte Stadt
- i. Eine antigöttliche Stadt

4. Der Vergleichspunkt der Metapher „Babylon“ in 1 Petr 5,13

- a. Die bisherigen Deutungen der Metapher
- b. Die Geläufigkeit der Vergleichspunkte
- c. Der literarische Kontext (1 Petr 1,1.17; 2,11)

5. Der Bildempfänger der Metapher „Babylon“ in 1 Petr 5,13

- a. Die bisherigen Bestimmungen des Bildempfängers
- b. Der Vergleichspunkt
- c. Der literarische Kontext

6. Der Zweck der Metapher „Babylon“ in 1 Petr 5,13

- a. „Babylon“ als metaphorischer Deckname
- b. Die rhetorische Funktion der Metapher „Babylon“

7. Ergebnis

Die Untersuchung von 1 Petr 5,13 auf dem Hintergrund der antiken Literatur und im Kontext des Briefes hat zu folgenden Ergebnissen geführt:

(1) Gegen die von Erasmus begründete Deutung der Ortsangabe „in Babylon“ auf die mesopotamische Stadt Babylon sprechen zwei historische Gründe: Seit der Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. dürften dort so gut wie keine Juden mehr gelebt haben. Und dass Petrus, noch dazu gemeinsam mit Silvanus und Markus, in der Stadt Babylon gewirkt hat, ist weder in der westlichen noch in der syrischen Überlieferung glaubwürdig bezeugt.

(2) Ortsnamenmetaphern waren in der alttestamentlichen, frühjüdischen und frühchristlichen Literatur üblich. Darüber hinaus legt der unmittelbare literarische Kontext der Ortsangabe „in Babylon“ im ersten Petrusbrief eine metaphorische Deutung nahe.

(3) Von den etwa acht typischen Eigenschaften, die der Stadt Babylon in der Antike zugeschrieben wurden, dürften dem in der alttestamentlich-jüdischen (und frühchristlichen) Literatur verwurzelten Autor des ersten Petrusbriefes und seinen Lesern nur die Hälfte (religiöse Stadt des Götzendienst, tempelzerstörende Stadt, Stadt des Exils, dem Untergang geweihte Stadt) ohne weiteres geläufig gewesen sein. Aus dem literarischen Kontext des Briefes (bes. 1 Petr 1,1; 1,17; 2,11; 4,2) ergibt sich, dass der Bildspender „Babylon“ primär als Metapher für einen Ort im irdischen Exil, in der irdischen Fremde bzw. in der irdischen Heimatlosigkeit steht. Dass der Autor seinen Aufenthaltsort mit der Ortsnamenmetapher „Babylon“ sekundär auch als antigöttliche und dem Untergang geweihte Stadt bezeichnen wollte, ist möglich, aber nicht sicher.

(4) Da Metaphern sowohl einen Vergleichspunkt als auch einen Referenten bzw. Bildempfänger haben, schließt die Deutung, „Babylon“ stehe metaphorisch für die irdische Heimatlosigkeit der Christen, keineswegs die Suche nach einem konkreten geographischen Ort aus.

(5) Die Ortsnamenmetapher „in Babylon“ kann im eigentlichen und daher auch im uneigentlichen Sinn nicht denselben Bildempfänger haben wie die umfassendere auf die Briefempfänger gemünzte Metapher „in der Diaspora“. Und da Babylon die Hauptstadt der Weltmacht war, unter der die Juden in alttestamentliche Zeit in der Fremde lebten, dürfte es sich beim Bildempfänger der Metapher „Babylon“ im ersten Petrusbrief um die Hauptstadt des Weltreiches handeln, unter dem die Gemeinde am Aufenthaltsort des Briefschreibers in neutestamentlicher Zeit in der Fremde lebt. Die frühe und lange einhellige Deutung auf die Welthauptstadt Rom ist daher wahrscheinlich korrekt.

(6) Die Bezeichnung der Metapher „in Babylon“ als „Deckname“ wird dem Briefinhalt nicht gerecht. Dessen Verfasser bediente sich in 1 Petr 5,13 einer Ortsnamenmetapher, um sich anschaulicher und emotionaler auszudrücken als es ihm eine nichtmetaphorische Aussage erlaubt hätte.

Appendix 1: „Babylon“ als Datierungsindiz

(1) In der alten Kirche war der erste Petrusbrief früh und allgemein als echtes Schreiben des Apostels anerkannt. Dass Petrus den Brief selbst geschrieben hat, wird heute kaum angenommen. Diskutiert wird lediglich die Frage, ob der Brief dem Apostel indirekt zugeschrieben werden kann oder vollständig abgesprochen werden muss. U. Schnelle notiert, in der neueren Exegese werde der erste Petrusbrief „überwiegend als pseudepigraphisches Schreiben angesehen“¹. W. G. Kümmel, der den ersten Petrusbrief „ohne Zweifel“ für eine pseudepigraphische Schrift hielt, nannte dagegen „zahlreiche Forscher“, die den Brief indirekt auf Petrus zurückführen². Unter den neueren Kommentatoren (der letzten etwa zehn Jahre) halten K. Jobes³, J.

¹ U. SCHNELLE, Einleitung in das Neue Testament (Köln 62007) Abs. 7.2.2.

² W. G. KÜMMEL, Einleitung in das Neue Testament (Heidelberg 21983) 373.

³ JOBES 5-18.

B. Green⁴ und B. Witherington⁵ den ersten Petrusbrief für indirekt authentisch, während J. H. Elliott⁶, D. P. Senior⁷ und R. Feldmeier⁸ ihn für pseudopetrinisch halten.

Allerdings gilt für die wissenschaftlichen Beiträge für und gegen eine petrinische Herkunft des ersten Petrusbriefes dieselbe Regel wie für die textkritische Arbeit mit den Handschriften des Neuen Testaments: Sie sind „zu wägen, nicht zu zählen“⁹. Das kann im Rahmen dieses Aufsatzes nicht geschehen. Für seine Fragestellung ist sie aber auch nicht unmittelbar relevant. Denn *die alte Angabe, dass Petrus sich in „Babylon“ = Rom aufgehalten hat, behält auch dann ein erhebliches historisches Gewicht, wenn der Brief sich weder direkt noch indirekt auf den Apostel zurückführen lässt.*

(2) Exegeten, die den Petrusbrief (indirekt) dem Apostel zuschreiben, datieren ihn in die 60er Jahre. Wird er als pseudepigraph angesehen, datiert man ihn ins letzte Drittel des 1. Jahrhunderts, häufig in die Regierungszeit des Kaisers Domitian (81-96 n. Chr.)¹⁰.

Ein vor allem von C. H. Hunzinger begründetes Datierungsargument lautet, die metonymische Verwendung des Ortsnamens „Babylon“ für Rom setze die Tempelzerstörung des Jahres 70 n. Chr. voraus¹¹. Dieses Argument ist seither von vielen Exegeten übernommen worden, beispielsweise von N. Brox¹² und J. H. Elliott¹³. Es lässt jedoch unberücksichtigt, dass die Ortsnamenmetapher „Babylon“ in der Antike keineswegs nur eine tempelzerstörende Stadt bezeichnen, sondern eine Fülle von weiteren Vergleichspunkten haben konnte¹⁴. Zudem stellt der erste Petrusbrief mit keiner Silbe einen Bezug zur Tempelzerstörung her, berührt dagegen mehrfach ausdrücklich das Themenfeld Exil bzw. Fremde¹⁵. In der alttestamentlich-jüdischen Literatur galt Babylon bereits seit Jahrhunderten als Ort des Exils¹⁶. Auf dieser Basis konnte seit dem 6. Jahrhundert v. Chr. jederzeit ad hoc eine Metapher gebildet werden¹⁷. *Als Datierungshilfe für den ersten Petrusbrief fällt die Ortsnamenmetapher „Babylon“ daher aus*¹⁸.

Die weiteren historischen Argumente können hier nicht näher untersucht werden. Es fällt jedoch auf, dass Heussi und Zwierlein eine von dem erwähnten weitgehenden Konsens (60-95 n. Chr.) abweichende Datierung vertreten. Sie halten eine Entstehung des Briefes im 1. Jahrhundert für „ganz unwahrscheinlich“¹⁹ und nehmen eine Entstehung zu Beginn des 2. Jahrhunderts an, in der zweiten Hälfte der

⁴ GREEN 4-11.

⁵ WITHERINGTON 21-54.

⁶ J. H. ELLIOTT, 1 Peter (= AncB 37B) (New York 2000) 118-130.

⁷ D. P. SENIOR, 1 Peter (= Sacra Pagina 15) (Collegeville 2008) 3-7.

⁸ FELDMEIERS, Brief des Petrus 23-26.

⁹ K. ALAND / B. ALAND, Der Text des Neuen Testaments (Stuttgart 1982) 282.

¹⁰ KÜMMEL 374-375 (90-95 n. Chr.); SCHNELLE, Einleitung Abs. 7.2.3 (um 90 n. Chr.); R. E. BROWN, Introduction to the New Testament (New York 1997) 721-722 (70-90 n. Chr.); ELLIOTT 134-138 (73-92 n. Chr.).

¹¹ HUNZINGER 76-77.

¹² BROX 41.247.

¹³ ELLIOTT 137.886-887.

¹⁴ Siehe Abschnitt 3.

¹⁵ Siehe Abschnitt 4.c.

¹⁶ Siehe Abschnitt 3.g.

¹⁷ Siehe Abschnitt 2.c.

¹⁸ Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt BAUCKHAM 542-543.

¹⁹ HEUSSI 40.

Regierungszeit Trajans (98-117 n. Chr.), d. h. um 110-113 n. Chr.²⁰ Eine nähere Begründung für diese Minderheitenposition fehlt.

Abschließend lässt sich festhalten: *Trotz der erwähnten historischen Unsicherheiten stellt 1 Petr 5,13 sehr wahrscheinlich die früheste Nachricht über einen Romaufenthalt des Petrus dar.* Sie wird durch eine Reihe etwas späterer Zeugnisse aus dem 2. Jahrhundert bestätigt²¹.

Appendix 2: Erasmus zu 1 Petr 5,13

Des. Erasmi Roterdami in Novum Testamentum Annotationes. Basel: Frobenius, 1540, 756-757 zu 1 Petr 5,13:

„Es gibt solche, die Babylon an dieser Stelle als Rom deuten wollen, was ich durchaus nicht völlig für richtig halte. Ich nehme eher an, dass Petrus zu dieser Zeit wirklich in Babylon gelebt hat.

Freilich gibt *Papias*, der von Eusebius zitiert wird, an, dass Petrus mit dem Namen Babylon Rom bezeichnet habe. Allerdings weist derselbe Eusebius an anderer Stelle die Autorität des Papias für etwas, was er erwähnt, als hätte er es von den Aposteln gehört, ab; er wagt nicht zu sagen, ‚was er nicht gehört hat‘, sondern nur ‚was er nicht verstanden hat‘, weil er ihm lieber den Scharfsinn als den Glauben absprechen will. Wenn jemand dies nicht glaubt, lese er das letzte Kapitel des dritten Buches, wo er offenherzig erklärt, aus den Werken des Papias, die dieser geschrieben hat, sei klar ersichtlich, dass dieser ein Mann mit geringem Scharfsinn sei und weniger befähigt, dessen Unwissenheit den Ausgangspunkt für den Irrtum der Chiliasten geboten habe.

Nicht aber übergehe ich, dass der heilige *Hieronymus*, Papias folgend, in einem Brief Rom mit dem Namen Babylon bezeichnet hat, allerdings nach seinem eigenen Geschmack sich richtend, weil er dort in unangemessener Weise angenommen wurde.

Was aber könnte der Grund dafür sein, dass der Gesegnete Petrus lieber Babylon sagen wollte als Rom? Etwa weil in Rom *Götterbilder* verehrt werden? Dies geschah damals überall, außer in jüdischem Gebiet.

Oder wollte er *nicht zu erkennen geben*, wo er sich aufhielt, als er diesen Brief schrieb? Wann schrieb er den unter alle Völker zerstreuten Juden, die weit entfernt errahnen konnten, dass er aus der Stadt Rom schrieb, als sie den Titel Babylon lasen? Füge hinzu, dass in diesem Brief nichts enthalten ist, das die Römer beleidigen könnte, außer vielleicht, dass dort einige sind, die den evangelischen Glauben annehmen. Aber woher hat der Fürst (oder Erste) der Apostel so große Angst? Aus dem gleichen Grund war es nicht dienlich, in der Grußüberschrift so viele Regionen zu nennen, wodurch er verriet, dass dort Christen waren.

Es ist wirklich armselig, was einige ohne Grund behaupten, dass *der Vorrang des römischen Stuhles* ins Wanken geriete, wenn Petrus diesen Brief in Babylon geschrieben hat, als ob es nicht sein könnte, dass Petrus, als er diesen Brief schrieb, sich in Babylon aufhielt und danach später sich in Rom niederließ.

Es ist nun nicht unwahrscheinlich, was die Kirchengeschichte berichtet, dass Petrus in den Regionen das Evangelium predigte, die er in seinem Vorwort nennt. Daher kann es sein, dass er, als er sich damals in Babylon aufhielt, durch einen Brief die befestigte, welche er unterwiesen hatte, und zu ihrer Stärkung auch dies hinzufügte, dass auch in Babylon solche seien, die das Wort Gottes aufgenommen hätten.

²⁰ ZWIERLEIN 7.308-315.

²¹ Siehe besonders BAUCKHAM 539-589 und M. BOCKMUEHL, *Peter's Death in Rome*, in: SJTh 60 (2007) 1-23.

Er stellt auch nicht fest, *zu welcher Zeit* er diesen Brief schrieb. Dass er nämlich, indem er die Ältesten anredet, sich einen Mitältesten nennt, zeigt nicht ein hohes Alter des Petrus. Älteste nennt er nämlich die Aufseher und Hirten, denen er sich selbst aufgrund seiner Demut gleichstellt. Im zweiten Brief allerdings erklärt er, dass er bereits dem Tod nahe ist: daher verbietet nichts, dass wir glauben, dass der erste Brief geschrieben wurde, bevor er nach Rom kam.

Denn falls der Vorrang des römischen Stuhles gewählt wird *aufgrund des Ortes*, steht fest, dass Petrus zuerst in Antiochien gewesen ist; und es ist bekannt, dass der päpstliche Stuhl mehr als einmal aus der Stadt (Rom) weggebracht wurde, wie er zum Beispiel durch Johannes XXIII. nach Lyon gebracht wurde, wo er 74 Jahre blieb“.